



**WOZU UTOPIEN?**  
TREIBHÄUSER FÜR NEUES  
DENKEN UND HANDELN  
IN DER ARBEITSWELT

Ich verstehe nicht, warum Leute Angst vor neuen Ideen haben.  
Ich habe Angst vor den alten.

*John Cage*

24. – 26. FEBRUAR 2016  
IN OBERURSEL

Sind die **Welt- und Menschenbilder**, die unserer Wirtschaft zugrunde liegen, noch zeitgemäß und zukunftsfähig? Bräuchten wir nicht längst einen radikalen und überzeugenden **Gegenentwurf** zum althergebrachten Zuschnitt von Management und Unternehmensorganisationen? Die Fähigkeit zur schöpferischen Perspektive wird möglich, wenn wir uns für einen Moment von den sogenannten Sachzwängen abwenden. Erst wenn wir uns erlauben, von der Zukunft her zu denken und neue Möglichkeitsräume eröffnen, können wir Utopien als **Sehnsuchtsbilder unserer Vorstellung von Zukunft** und als Kraftspender für radikale Veränderungen entdecken. Wir werden in diesem Forum mit Expertinnen und Experten aus verschiedensten Bereichen innovative **Durchbrüche**, ermutigende **Prototypen, Paradigmenwechsel** und **Zukunftsbilder** diskutieren. Relevante Forschungsergebnisse zu innovativen Arbeitsformen werden die praktisch relevanten Konsequenzen von Gegenentwürfen beleuchten.

## Mittwoch, 24. 02.2016

13.30 – 14.30 Uhr Ankommen und Gesprächszeit bei einem Imbiss

14.30 – 15.00 Uhr Einstieg und Begrüßung

**15.00 – 16.00 Uhr Keynote**

**Unerreicht attraktiv**

Warum wir auf Utopien nicht verzichten können

*Dr. Ludger Pfeil, Philosophischer Praktiker,*

*Lehrbeauftragter, Buchautor*

16.00 – 16.30 Uhr Gesprächszeit mit Kaffee

**16.30 – 18.15 Uhr Parallele Veranstaltungen**



**Vortrag und Dialog: Vom Wohnprojekt zum Leuchtturm.**

Wie der Traum nachhaltig und gemeinschaftlich zu wohnen wahr wird...

*Mag. Erich Kolenaty, Unternehmensberater, Facilitator und Organisationsentwickler*



**Lebendigkeits-Werkstatt: Fokus: Zukunftsfähigkeit...**

oder: Wie spielt die Zukunft in die Gegenwart hinein? (max. 18 TN)

*Dr. Gesa Gordon, Soziologin und Prozessbegleiterin*

*Dr. Hildegard Kurt, Kulturwissenschaftlerin und Prozessbegleiterin*

18.15 – 18.30 Uhr Organisatorisches

19.00 – 20.00 Uhr Abendessen

**20.15 – 22.00 Uhr Kunst Impuls und Performance**

Die Verweigerung des Abbildes als Utopie

*Horst Mensinger, Bildender Künstler*

*Nicolai Muck, staatlich geprüfter Berufsmusiker, Instrumentalpädagoge*

# Donnerstag, 25.02.2016

08.30 – 09.00 Uhr Begrüßung – Warm up

**09.00 – 10.00 Uhr Impulsvorträge im Plenum**

**3 Zukunftsfähigkeit – eine Utopie?**  
Zur Sozialen Plastik als Gestaltungsansatz  
*Dr. Hildegard Kurt, Kulturwissenschaftlerin und Prozessbegleiterin*

**4 Das nonlineare Kaleidoskop**  
Die geplante unternehmerische Utopie ... am Beispiel der hhpberlin  
*Stefan Truthän, Geschäftsführer*  
*Janine Kube, Conductor HX IUX*

**5 „Be Stragile“ – Agile Strategieentwicklung und -umsetzung**  
*Andreas Mönch, Vorstandsvorsitzender Saxonia AG*  
*Karsten Knechtel, Geschäftsführender Gesellschafter Process Consulting*

**10.15 – 11.15 Uhr Parallele Vertiefung der Vorträge**

11.15 – 11.45 Uhr Gesprächszeit mit Kaffee

**11.45 – 13.00 Uhr Utopische Film-Matinee**

„Frohes Schaffen“ – Ein Film zur Senkung der Arbeitsmoral  
*Konstantin Faigle, Regisseur und Autor*  
*Dorothe Liebig, Via PUNK Neue Wege der Unternehmensentwicklung*

13.00 – 14.30 Uhr Mittagessen

14.30 – 14.45 Uhr Warm up

**14.45 – 16.30 Uhr Parallele Vorträge mit vertiefendem Dialog**

**6 GemeinwohlÖKONOMIE (GWÖ)**  
– Ja geht denn das?? Wir finden JA!  
*Prof. Dr. Hartmut Rein, Geschäftsführer BTE Tourismus*  
*Lucie Lewandowski, Systemische Beratung*

**7 Thinking about complex leaderless networks when catalyzing system change**  
*Anne Augustine, Social Business Leader/*  
*Organizational Consultant, Executive Coach*

**8 Organisationsentwicklung zwischen Kaskadenpolitik und Grassroot Guerilla**  
*Michael Böttcher, Teamleiter, Deutsche Lufthansa AG*

16.30 – 17.00 Uhr Gesprächszeit mit Kaffee

17.00 – 17.30 Uhr **Keynote**

**Evolution und heiliger Algorithmus**  
Machen wir uns die Technik untertan!  
*Prof. Dr. Brigitte Witzer, Executive Coach, Autorin*

18.00 – 19.30 Uhr GWS Mitgliederversammlung bzw. Netzwerk-Zeit in der Lounge

19.30 – 20.30 Uhr Abendessen

Ab 21.00 Uhr Tanz und Gespräch

# Freitag, 26.02.2016

09.00 – 09.30 Uhr Warm up

## 09.30 – 11.00 Uhr Parallele Veranstaltungen



### 9 Praxisbericht: Das Internet der Dinge

– Turbobeschleuniger für den gesellschaftlichen Wertewandel  
*Franz-Ferdinand Kress, Systemischer Berater*



### 10 Workshop: Soziokratie – Utopie oder reale Möglichkeit

*Piroska Gavallér-Rothe, Volljuristin  
 und Lehrbeauftragte für Konfliktkompetenz*



### 11 Vortrag und Dialog: Proaktives Handeln in der Arbeitswelt

Im Zweispart zwischen Selbstbestimmung und bestimmt werden.  
*Dr. Antje Schmitt, Wirtschaftspsychologin*

11.00 – 11.30 Uhr Gesprächszeit mit Kaffee

11.30 – 12.15 Uhr **Keynote**

### Horizonte lebbarer Utopien

Anmerkungen aus der Zukunftsforschung  
 zur Möglichkeit von Transformationen

*Dr. Edgar Göll, , Forschungsleiter Institut für Zukunftsstudien  
 und Technologiebewertung*

12.15 – 12.45 Uhr **Abschluss**

### Utopie war gestern

Kaberettistische Reflexionen

*Dr. Stefan Oefner-Py, Unternehmensberater*

12.45 – 13.00 Uhr Abschluss

Ab 13.00 Uhr Imbiss und Abschied



Mittwoch, 24. 02.2016

Die Kraft von Utopien / Utopien als Ressource  
aus philosophischer, wissenschaftlicher und  
künstlerischer Perspektive

15.00 – 16.00 Uhr // **Keynote**

**Unerreicht attraktiv**

Warum wir auf Utopien nicht verzichten können

Utopien sind weit weg von der Realität und werden nie ganz wahr. In ihrem Namen wurde in der Geschichte schon eine Menge Unheil angerichtet. Sollten wir uns nicht endlich von solchen Phantastereien verabschieden?

Wer so fragt, vergisst, dass der Mensch seinem Wesen nach aus dem Entwurf in die Zukunft heraus lebt. Utopien dienen seit der Antike als ideale Gegenwelten zum unvollkommenen Status quo. Aus der Kritik am Bestehenden entstehen Leitbilder für die Suche nach dem besseren Leben, die ihren Niederschlag in konkreten Veränderungen der Wirklichkeit finden.

Was als Träumerei beginnen mag, kann eine ungeheure (zuweilen auch missbrauchte) Motivationskraft entwickeln. Darum dürfen Utopien weder für die Gesellschaft und ihr Teilsystem Arbeitswelt noch für den Einzelnen aus dem Blick geraten. Als ganzheitliche, sinnstiftende Modelle unseres Glücks sind sie unverzichtbar, wenn wir den Unzulänglichkeiten dieser Welt Wirksames entgegensetzen wollen.

**Dr. Ludger Pfeil**, Philosophischer Praktiker, Lehrbeauftragter; Buchautor,  
Mitglied der Internationalen Gesellschaft für Philosophische Praxis, Unterhaching  
([www.philosophie-im-leben.de](http://www.philosophie-im-leben.de))

16.30 – 18.15 Uhr // Parallele Veranstaltungen



## Vortrag: Vom Wohnprojekt zum Leuchtturm

Wie der Traum nachhaltig und gemeinschaftlich zu wohnen wahr wird. Ein urbanes Entwicklungs-drama am Beispiel des Wohnprojektes Wien.

Am Anfang steht die Vision eines Pioniers: gemeinschaftlich Wohnen soll es sein, kommunikativ, generationenübergreifend und partizipativ, in der Stadt gelegen, 20 Radminuten vom Zentrum Wiens, nachhaltig auf allen Ebenen, leistbar und dem Kapitalmarkt entzogen. Der Pionier beginnt Menschen für seine Idee zu begeistern und um sich zu sammeln, eine Gruppe von Menschen entsteht. Inzwischen ist das Haus seit 2 Jahren von 100 Menschen bewohnt. Eine 5% Chance ist zum Vorzeigeprojekt für eine neue, urbane Lebensform geworden. Wie ist das gelungen? Was hat dazu beigetragen? Welche Krisen galt es zu meistern, welche Klippen zu umschiffen? Und was sind die Herausforderungen des gemeinsamen Lebens?

**Mag. Erich Kolenaty**, Unternehmensberater, Facilitator und Organisationsentwickler; seit 2010 Mitglied im Wohnprojekt Wien, Wien  
([www.transformation.at](http://www.transformation.at))

16.30 – 18.15 Uhr // Parallele Veranstaltungen



## Lebendigkeits-Werkstatt: Fokus Zukunftsfähigkeit

... oder: Wie spielt die Zukunft in die Gegenwart hinein?

In der Werkstatt wird erlebbar, wie sich in Individuen und Organisationen Lebendigkeit entfalten lässt – als Wirkkraft für innovative, nachhaltige Lösungen, die ... von der Zukunft her neue Handlungskompetenzen generieren, ... neuartige Chancen und Wege aufzeigen und begehbar machen, ... sich mit dem „Lebendigkeitskern“ des eigenen Arbeitsfeldes verbinden und ... die Konsequenzen des eigenen Tuns bereits heute mitdenken. Die Lebendigkeits-Werkstatt gestaltet einen Raum, um Noch-Nichtwissen als Quelle von Lebendigkeit und als Voraussetzung für kreative Lösungen zu erschließen. Sie erlaubt es jeder/m Einzelnen, zu einem bewussten, schöpferischen Wir beizutragen, in dem unerwartete Spielräume entstehen – frei von Wertung und Angst. In ko-kreativer Praxis kann es möglich werden, jenseits von Pfadabhängigkeit und Systemlogiken Lösungswege für konkrete Fragestellungen zu gestalten.

**Dr. Gesa Gordon**, Soziologin und Prozessbegleiterin, Berlin

**Dr. Hildegard Kurt**, Kulturwissenschaftlerin und Prozessbegleiterin, und Institut, Berlin  
([www.und-institut.de](http://www.und-institut.de))

*Achtung: Da bei dieser Veranstaltung max. 18 Personen teilnehmen können, wird die Lebendigkeits-Werkstatt am Donnerstag erneut angeboten!*

20.15 – 22.00 Uhr // Kulturelle Abendveranstaltung

## Kunst Impuls und Performance

Die Verweigerung des Abbildes als Utopie

Gegenstandslose und besonders die monochrome Malerei entzieht uns die Bilder, die wir erwarten. Dafür bilden sie jedoch eine neue Topologie, die an Utopie grenzt. Durch „sehendes Sehen“ (Max Imdahl) können dann in den Betrachtenden selbst neue Orte entstehen, ganz individuell Bilder, der Erinnerung oder der Vorstellung, wahrnehmen. Das Gemälde bildet somit einen „Topos für einen Utopos“ für das nicht Abbildbare. Diese Kunstform ist, ebenso wie die neue Musik eine wunderbare ästhetische Bereicherung unserer Erfahrungswelt und schafft zugleich Oasen der Besinnung und Reflexion. In einer Performance werden Horst Mensinger (Maler) und Nikolai Muck (Musiker) eine mögliche Verbindung zwischen Malerei und Musik darstellen, so, wie sie der Maler häufig auch in seinem „Treibhaus“ der Kunst – dem Atelier – erlebt.

**Horst Mensinger**, Bildender Künstler, Frankfurt am Main

([www.horst.mensinger.de](http://www.horst.mensinger.de))

**Nikolai Muck**, staatlich geprüfter Berufsmusiker; Instrumentalpädagoge, Frankfurt am Main

([www.nikolai-muck.com](http://www.nikolai-muck.com))

Donnerstag, 25.02.2016

Durchbrüche, Prototypen, Paradigmenwechsel  
und Zukunftsbilder

08.30 – 09.00 Uhr // Begrüßung – Warm up

Einstiege und Übergänge  
– Vergnüglich und aktivierend!

Warmups zur Stimulierung der **Un**ordnung, gegen die **Tr**ägheit, für mehr **O**bacht, gegen die **P**erfektion, zur Steigerung des **I**deenreichtums und gegen die gedankliche **E**nge... dazu lädt uns Ulrike Winkelmann über alle Tage hinweg immer wieder ein. Erfahren Sie, wie vergnüglich es sein, Sinnlichkeit und Körperlichkeit, Kognition und Emotion miteinander zu verbinden!

**Ulrike Winkelmann**, Diplom- und Theaterpädagogin (BuT), Regisseurin, und Autorin, Berlin, ([www.diewinkelmansche.de](http://www.diewinkelmansche.de))

09.00 – 10.00 Uhr // Impulsvorträge im Plenum

3

## Zukunftsfähigkeit – eine Utopie?

### Zur Sozialen Plastik als Gestaltungsansatz

Der Begriff »Zukunftsfähigkeit« verweist auf die Fähigkeit, Phänomene nicht nur von bisherigen Erfahrungen und bislang Gewesenem aus wahrzunehmen, sondern auch in ihren Potenzialen – in dem, was sie noch nicht sind. Wir können auf die Zukunft hin gestalten, mehr noch, von der Zukunft her. In der Art, wie wir das, was noch nicht Wirklichkeit ist, wahrnehmen, also für wahr nehmen oder auch nicht, formen wir es mit. Zukunftsfähigkeit heißt daher, Orientierung nicht allein aus dem zu beziehen, was faktisch vorliegt, sondern empfänglich zu sein für die Werdekräfte der Welt, die solche Bewusstheit brauchen.

Es gibt viele Gründe, so verstandene Zukunftsfähigkeit – gerade in der Arbeitswelt – als Utopie abzutun. Was aber heißt Utopie in diesem Zusammenhang? Und wie gelingt es, die Idee der Sozialen Plastik (Joseph Beuys) nutzbar zu machen, um aus Pfadabhängigkeiten und Systemlogiken heraustreten zu können?

**Dr. Hildegard Kurt**, Kulturwissenschaftlerin und Prozessbegleiterin

10.15 – 11.15 Uhr // Vertiefung des Impulsvortrages

**Lebendigkeitswerkstatt: Wie spielt die Zukunft in die Gegenwart hinein?**  
(max. 18 Tn.) Siehe Beschreibung am Mittwoch

**Dr. Gesa Gordon**, Soziologin und Prozessbegleiterin, Berlin

**Dr. Hildegard Kurt**, Kulturwissenschaftlerin und Prozessbegleiterin, und Institut, Berlin  
(www.und-institut.de)

09.00 – 10.00 Uhr // Impulsvorträge im Plenum

4

## Das nonlineare Kaleidoskop

### Die geplante unternehmerische Utopie mittels einer Programmiersprache für agile und responsive Organisationen am Beispiel der hhpberlin

hhpberlin hat sich in den letzten 10 Jahren mit Hilfe einer unternehmerischen Utopie und dem dazugehörigen Methodenset rasant entwickelt. Wie entstand diese Utopie und woraus speiste sich der ständige, positive Wandel hin zu einem der größten deutschen Ingenieurbüros? Wie kommt man von einem Traum über die Utopie in die Realität? Müssen Utopien unrealisierbar sein, um so zum kontinuierlichen Antrieb für Organisationen zu werden? Wie reagieren die verschiedenen Akteure unserer Organisation auf Utopien, wenn sie mit ihr in Kontakt geraten? Bereits in dem Film „Augenhöhe“ gewährte die hhpberlin Einblicke in ihre unkonventionellen Handlungs- und Denkmuster.

Nach einem kurzen Impulsvortrag hierzu geht es dann direkt zu diesen Themen und Fragen in den Workshop und in Kleingruppenarbeit ans Eingemachte.

**Stefan Truthän**, Geschäftsführer und

**Janine Kube**, Conductor HX/UX hhpberlin  
Ingenieure für Brandschutz GmbH, Berlin,  
(www.hhpberlin.de)

10.15 – 11.15 Uhr

**Vertiefung des Impulsvortrages als Workshop mit den Referenten**

09.00 – 10.00 Uhr // Impulsvorträge im Plenum

5

## „Be Stragile“ – Agile Strategieentwicklung und -umsetzung

Mit dem agilen Strategieumsetzungsprozess schneller Marktentwicklungen aufnehmen und unternehmerisches Denken bei den Mitarbeitern fördern.

Agilität, das war bisher vor allem ein Vorgehen bei der Softwareentwicklung. Process Consulting wendet das Praxisbeispiel der Saxonia als agiles Konzept auf den Strategieumsetzungsprozess an und bietet damit eine Antwort auf die Herausforderungen des Marktes, der Flexibilität und Schnelligkeit verlangt. Anhand der Erfahrungen der Saxonia Systems AG wird gezeigt wie durch eine erfolgreiche Einführung des Agilen Strategieumsetzungsprozesses ein agiles Team entsteht. Die Strategie wird in viermonatigen Iterationen mit Beteiligung der Mitarbeiter ständig weiterentwickelt und konsequent umgesetzt. Veränderungen werden für alle transparent und jeder kann zur Realisierung der Unternehmensvision beitragen. Basis für den nachhaltigen Erfolg am Markt und bei den Kunden.

**Andreas Mönch**, Vorstandsvorsitzender Saxonia Systems AG, Dresden ([www.saxsys.de](http://www.saxsys.de))

**Karsten Knechtel**, Geschäftsführender Gesellschafter Process Management Consulting GmbH, München ([www.process-consulting.de](http://www.process-consulting.de))

10.15 – 11.15 Uhr

Vertiefung des Impulsvortrages als Workshop mit den Referenten

11.45 – 13.00 Uhr // Utopische Film-Matinee

## FROHES SCHAFFEN

Ein Film zur Senkung der Arbeitsmoral  
Ist der moderne aufgeklärte Mensch frei von Irrglauben und geistigem Zwang?

Konstantin Faigle essayistisch-satirische Doku-Fiktion zeigt auf, dass der moderne Mensch längst einen anderen Gott erwählt hat: die Arbeit. Faigle hinterfragt mit seinem Film diesen „heiligen“ Lebenssinn der Arbeit ketzerisch, tiefgründig und humorvoll zugleich.

Anhand von Filmausschnitten diskutieren Konstantin Faigle und Dorothe Liebig über die Möglichkeiten utopischer Neudefinitionen von Arbeitszeit und Lebenszeit.

FROHES SCHAFFEN – Ein Film von Konstantin Faigle  
Deutschland 2012, 98 Minuten

**Konstantin Faigle**, Regisseur, Autor, Köln  
([www.frohesschaffen.de](http://www.frohesschaffen.de))

**Dorothe Liebig**, ViA PUNK Neue Wege in der Unternehmensentwicklung, Berlin  
([www.viapunk.org](http://www.viapunk.org))

14.45 – 16.30 Uhr // Parallele Vorträge mit vertiefendem Dialog

## 6 GemeinwohlÖKONOMIE (GWÖ)

– Ja geht denn das??

Wir finden JA! Zwei Perspektiven einer Bilanzierung nach Gemeinwohlökonomie-Kriterien in der Tourismusbranche

Utopisch? Wir erzählen Ihnen über unseren gemeinsamen Weg. Wir berichten, was es braucht, um den Weg zur erfolgreichen Zertifizierung nach Gemeinwohlökonomie-Kriterien gehen zu wollen und zu können.

Die Gemeinwohlbilanz als das Herzstück der Gemeinwohlökonomie dient sowohl als Standortbestimmung und Entwicklungsgrundlage für Wirtschaftsunternehmen, NGO's und auch Personengesellschaften. Die Leitfragen der Bilanzierung lauten:

Wie werden Werte wie Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit, Transparenz und Mitbestimmung nach Außen UND Innen gelebt?

Wie werden sie zur Grundlage unsers wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Handelns?

Wir diskutieren mit Ihnen. Wir stehen Rede und Antwort. Wir denken mit Ihnen.

**Prof. Dr. Hartmut Rein**, Geschäftsführer BTE Tourismus, Berlin

([www.bte-tourismus.de](http://www.bte-tourismus.de))

**Lucie Lewandowski**, Systemische Beratung Analyse & Entwicklung, Berlin

([www.lucielewandowski.de](http://www.lucielewandowski.de))

14.45 – 16.30 Uhr // Parallele Vorträge mit vertiefendem Dialog

## 7 Thinking about complex leaderless networks when catalyzing system change

In the face of global challenges like climate change and mass migration; national challenges like social and economic participation; and organisational challenges like innovation and meaningful work – how do you catalyse system-level change? To what extent are organisational boundaries, culture, leadership and followership, stifling the necessary creativity to think and do different? And what are the lessons for organisational consultants?

Reflecting on her career as a sustainability professional who has worked in economic development, organisational leadership and strategic consultancy, Anne Augustine will talk about what it's like to be the 'grit in the oyster', the role of leaderless networks, working across organisational boundaries, embracing ambiguity and uncertainty; and the projections of change agent as hero or villain in the system.

**Anne Augustine**, MBA-Oxford, Tavistock and Portman NHS Foundation Trust, Social Business Leader/Organisational Consultant, executive coach and facilitator, and a published business author. Oxford, UK

14.45 – 16.30 Uhr // Parallele Vorträge mit vertiefendem Dialog

8

## Organisationsentwicklung zwischen Kaskadenpolitik und Grassroot Guerilla

Das internationale Airline Geschäft gilt als eine der volatilsten Branchen und als besonders sensibel sowohl für regionale Einzelereignisse als auch überregionale Konjunkturschwankungen.

Wie wird Veränderung in einem in mannigfaltige Geschäftsfelder verzweigten internationalen Großkonzern erfolgreich gestaltet? Am konkreten Unternehmensbeispiel der Deutschen Lufthansa AG soll der Weg vom hochstabilen, bindungsstarken Staatsbetrieb und Traditionskonzern hinein in die ungewollte und gewollte Destabilisierung gezeichnet werden. Das Unternehmen ist dabei, sich selbst strukturell und kulturell neu zu definieren. Dabei kommen unterschiedlichste Ansätze und Formate zum Einsatz: Von der „klassischen Reorganisation“ und „Informationskaskade“ bis zu „autonomen Inseln der Lebendigkeit“. Neue Lernerfahrungen ergeben sich dabei nicht selten aus gezielten Experimenten in eigens dafür geschaffenen Nischen und öffnen der Organisation manchmal auch ungewöhnliche Entwicklungsräume.

**Michael Böttcher**, Teamleiter, Leadership Excellence & Transformation,  
Deutsche Lufthansa AG, Frankfurt / Main

17.00 – 17.30 Uhr // Keynote

## Evolution und heiliger Algorithmus Machen wir uns die Technik untertan!

Neue Technologien – sei es die digitale Technik, sei es Neuromedizin – wurden und werden in Treibhäusern entwickelt und vorangetrieben. Das sage ich als eine Frau, die seit 1981 mit digitaler Technik arbeitet und davon lange gut gelebt hat, aber auch gezwungen war, sich immer wieder mit Technisierung und vor allem mit Selbstoptimierung auseinanderzusetzen. Daraus hat sich in den letzten Jahren ein kritischer Blick auf „den heiligen Algorithmus“ entwickelt. Algorithmen stellen sich immer wieder zwischen uns und unsere Wahrnehmungen, zwischen uns und eine Welt, die wir selbst erfahren könnten. Dafür allerdings müssten wir der Evolution trauen, die uns – gern überraschend – mit Veränderungen konfrontiert und unsere Kreativität fordert.

**Prof. Dr. Brigitte Witzer**, Executive Coach, Autorin, Rednerin, Berlin  
(<http://www.witzer.de/>)

Freitag, 26.02.2016

Ausblick: Neues Denken in der Arbeitswelt  
Trends, Gegenentwürfe und Perspektiven



09.30 – 11.00 Uhr // Parallele Veranstaltungen

**Praxisbericht: Das Internet der Dinge**  
Turbobeschleuniger für den gesellschaftlichen Wertewandel  
Erkenntnisse einer Trendkonferenz eines großen deutschen  
Lebensmitteleinzelhändlers

In diesem praxisorientierten Workshop werden Impulse und wesentliche Erkenntnisse der Trendkonferenz eines großen deutschen Lebensmitteleinzelhändlers die Basis für eine gemeinsame Reflexion bieten. Wie verändert sich das Arbeitsleben und unsere Rolle als in- oder externe und Berater\_innen im Kontext bereits vorhandener technologischer Entwicklungen, gesellschaftlicher Trends und des Wertewandels unserer Gesellschaft?

In der von J. Rifkin prognostizierten „Nullgrenzkosten-Gesellschaft“ wird Information/Kommunikation, Energie und Logistik nahezu zum Nulltarif verfügbar sein. Was wie eine Utopie klingt, ist bereits Realität. Welche Auswirkungen das auf Gesellschaft, bestehende Geschäftsmodelle und damit auch auf die Beraterbranche haben wird, lässt sich bisher nur erahnen.

**Franz-Ferdinand Kress**, Dipl.-Betriebswirt (FH), Systemischer Berater, Holistic Corporate Development Network, Stuttgart,  
([www.ganzheitlicheunternehmensentwicklung.de](http://www.ganzheitlicheunternehmensentwicklung.de))

09.30 – 11.00 Uhr // Parallele Veranstaltungen



## Workshop: Soziokratie Utopie oder reale Möglichkeit

Wo Menschen in Unternehmen, Arbeitsgruppen oder Vereinen zusammenwirken, ist das Finden und Treffen von Entscheidungen stets präsent. Wir folgen dabei vorzugsweise den Regelwerken der Hierarchie oder dem demokratischen Mehrheitsprinzip, bei dem zumeist der/die Vorgesetzte oder die Mehrheit durchsetzt und gewinnt.

Soziokratische Entscheidungsprozesse eröffnen neue Möglichkeiten – partizipativ und effizient: Sie fördern ein gleichwertiges Miteinander der beteiligten Menschen und zeichnen sich aus durch eine hohe Bereitschaft, sich einzubringen, einander zuzuhören, voneinander zu lernen und miteinander neue, kreative Lösungen zu entwickeln. Gleichzeitig stärkt die Soziokratie das Engagement und die Eigenverantwortung aller Beteiligten und die Gesamtverantwortung für das gemeinsame Entscheidungsergebnis.

Ziel dieses Workshops ist es, erste Impulse soziokratischer Entscheidungsfindungsprozesse zu vermitteln und erleben zu lassen, welchen Mehrwert die Soziokratie für Gruppen und Teams bzw. Unternehmen und Organisationen bieten kann.

**Piroska Gavallér-Rothe**, Volljuristin, Lehrbeauftragte für Konfliktkompetenz, Wertschätzende Kommunikation und Mediation an den Universitäten Tübingen und Konstanz; Gründerin des ecoholos – Instituts für bewusste Unternehmensführung und ganzheitliches Management ([www.ecoholos-institut.org](http://www.ecoholos-institut.org))

09.30 – 11.00 Uhr // Parallele Veranstaltungen



## Impulsvortrag und Dialog: Proaktives Handeln in der Arbeitswelt Im Zwiespalt zwischen Selbstbestimmung und bestimmt werden

Die Anforderungen in der heutigen Arbeitswelt führen dazu, dass eine proaktive Herangehensweisen von Arbeitenden zunehmend wichtiger wird. Der Begriff des proaktiven Handelns hat sich gleichzeitig als ein Modewort entwickelt, das in Stellenanzeigen zunehmend Verwendung findet.

Was versteht die Arbeits- und Organisationspsychologie unter proaktivem Handeln? Wie entsteht proaktives Handeln und welche positiven und negativen Auswirkungen können damit verbunden sein? Welche Ansätze können Organisationen verfolgen um proaktives Handeln von Arbeitenden zu fördern?

Der Vortrag zielt darauf ab, den aktuellen Stand der Forschung zu proaktivem Handeln zusammenzufassen, darzustellen welche Fragen sich für die weitere Forschung ergeben und aufzuzeigen, wie die bisherigen Erkenntnisse praktisch in Trainingsansätzen und anderen Personalwirtschaftlichen-Maßnahmen nutzbar gemacht werden können.

**Dr. Antje Schmitt**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachgebiet Wirtschaftspsychologie, Universität Kassel (<http://www.social-link.uni-kassel.de/mitglieder/>)

11.30 – 12.15 Uhr // Keynote

## Horizonte lebbarer Utopien

Anmerkungen aus der Zukunftsforschung zur Möglichkeit von Transformationen

Unser Alltag ist durchdrungen von Gewohnheiten und Routinen, die unser Leben prägen und erleichtern. Wenn diese jedoch in Sackgassen oder zu Selbstzerstörung führen, wird es Zeit zum Umdenken. Umbrüche in der Erwerbsarbeitswelt, Megatrends wie demografischer Wandel, Digitalisierung, Globalisierung und Nachhaltigkeit werden neue Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten mit sich bringen. Partizipation, Feminisierung, experimentelle Formen von Gemeinschaft, Arbeits- und Lebensgestaltung schleichen sich ein in die Welt. Es geht dabei um Tun und um Lassen, es geht um die Ausgestaltung von Möglichkeitsräumen jenseits von Fremdbestimmung und Postdemokratie, hin zur Kreation von besseren Bedingungen für die Entfaltung menschlicher Potenziale und Ambitionen – zumal vor dem Hintergrund der Bedarfe und Eigenheiten der nachrückenden jungen Generationen sowie der natürlichen Umwelt und Mitwelt.

**Dr. Edgar Göll**, Forschungsleiter Zukunftsforschung & Partizipation im IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH, Berlin  
([www.izt.de](http://www.izt.de))

12.15 – 12.45 Uhr // Abschluss

## Kabarettistische Reflexionen Utopie war gestern...

...und vorgestern auch, ja selbstverständlich. Und heute erst recht, jedenfalls bis eben. Das Neue gedacht, die Nacht durchgemacht, Sehnsüchte geträumt, Möglichkeiten geräumt, Prototypen getestet, Paradigmen gewechselt – dann kann es ja losgehen. Nach Tagen in Treibhäusern empfehlen wir jetzt eine trockenheitsverträgliche Staudenmischpflanzung.

Gehen wir weiter! Von der Zukunft her kommend im Geist gegenwärtig auf dem Weg ja wohin? Ungebeugt überzeugt? Ideal radikal? Erläutert geläutert? Hoffentlich voller Zuversicht!

Was wollte ich sagen? Am Ende natürlich nur Endgültiges. Und damit mündet der Beitrag auch schon unweigerlich in das Essenzielle und Existenzielle – den Mittagsimbiss.

**Dr. Stefan Oefner-Py**, Unternehmensberater, Wiesbaden  
([www.oepy.de](http://www.oepy.de))

Per E-Mail oder Fax an:  
www.gws-netzwerk.de,  
office@gws-netzwerk.de,  
Fax 069-46990168

Hiermit melde ich mich für das Forum 2016

**Utopien wozu?**

vom 24. bis 26. Februar 2016

in Oberursel/Taunus an.

Mit der Bestätigung ist die Anmeldung verbindlich  
und der Teilnahmebeitrag zu entrichten.

**GWS Vorstand**

**Doris Leoff**

**Bernhard-Becker-Str. 7**

**60389 Frankfurt**

[www.gws-netzwerk.de](http://www.gws-netzwerk.de)

# Anmeldung forum 2016

Name, Vorname

Firma

Funktion/Abteilung

Adresse

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Tel. / Fax

E-Mail

Unterschrift / Datum

**Veranstalter** Gesellschaft für Weiterbildung und Supervision –  
Netzwerk für systemische Organisations- und  
Personalentwicklung e.V. (gws-netzwerk)

**Tagungsort** Akademie Gesundes Leben  
in der Stiftung Reformhaus-Fachakademie  
Gotische Str. 15, 61440 Oberursel  
Tel.: 0 61 72- 30 09-840 (Rezeption)  
Fax: 0 61 72- 30 09-881  
rezeption@rfa-oberursel.de  
**Hotel (Nichtraucher)  
und Frühstück bitte selbst buchen**  
aus GWS-Kontingent/Selbstzahler

**Tagungspreis** Tagungspreis für Mitglieder / Nichtmitglieder  
3 Tage 390/510 € zuzügl. 19% MwSt.  
Frühbucher: Bei Anmeldung vor dem 04. Januar 2016  
reduziert sich der Tagungsbeitrag um 10%. Die Tagungs-  
gebühr beinhaltet exquisite Seminarküche in Bioqualität,  
Kaffeepausen und einen Imbiss zum Abschied.

**Projektteam** Christoph Beck, Dr. Thomas Hardwig,  
Guenter Kamb, Doris Leoff

**Vorstand** GWS Vorstand – Doris Leoff  
Bernhard-Becker-Str. 7, 60389 Frankfurt

**Anmeldung bitte  
über die  
GWS-Homepage  
E-Mail  
oder Fax  
Telefon** www.gws-netzwerk.de  
office@gws-netzwerk.de,  
069-46 99 01 68  
01 57- 53 20 44 19

**max. Teilnehmer** 100 Personen

**Überweisung auf  
das Konto** GWS Netzwerk e.V.  
Volksbank Reutlingen  
BIC: VBRTDE6R  
IBAN: DE03 6409 0100 0423 0000 04  
Mit der schriftlichen Bestätigung ist die Anmeldung verbindlich.

**Storno** Bei Abmeldung vor dem 01. Februar 2016  
werden 80% der Gebühr zurückerstattet.